

Antrag

der Abg. Gabriele Rolland u. a. SPD

Flächenverbrauch in Baden-Württemberg – Erfolg der bisherigen Strategie

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie sich der Flächenverbrauch im Land (durch Siedlungs- und Verkehrsflächen) in den Jahren seit 2020 jährlich entwickelt hat;
2. inwieweit und in welchem Umfang die Förderung und Einrichtung sogenannter Flächen-Scouts in den Regionalverbänden bislang umgesetzt wurde und mit welchem Erfolg;
3. in welchem Umfang seit einschließlich dem Jahr 2022 aus dem Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ nicht-investive Maßnahmen gefördert wurden;
4. in welchem Umfang (Zahl der Stellen und Fördermitteleinsatz insgesamt) seit einschließlich 2022 hinaus der Einsatz kommunaler Flächenmanagerinnen und Flächenmanager gefördert wurde und wie viele Kommunen über kommunale Flächenmanager/Flächenmanagerinnen verfügen;
5. inwieweit das Flächenmanagement-Tool FLOO seit 2022 weiterentwickelt wurde und in welchem Umfang es von Kommunen und Landkreisen (und von wie vielen) genutzt wird, um die verwaltungsinterne, digitale Erfassung und Bewertung von Flächenpotenzialen im Innenbereich durchzuführen;
6. inwieweit im Rahmen des Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ seit einschließlich 2022 Mittel für den Aufbau von Leerstands- und Leerstandsrisikokatastern (mit Vorschlägen zur Remobilisierung und Wiederinwertsetzung) ausgereicht wurden und an wie viele Kommunen und Landkreise;
7. wie viele Kommunen zwischenzeitlich über ein solches Leerstandskataster verfügen oder derzeit erarbeiten;
8. inwieweit zwischenzeitlich Modellprojekte zu handelbaren Flächenzertifikaten (wie im Koalitionsvertrag angekündigt) erarbeitet wurden und was ihrer Einführung im Weg steht;
9. welche Instrumente zur Reduzierung des Flächenverbrauchs sich in den letzten Jahren als die wirksamsten herauskristallisiert haben.

19.11.2025

Rolland, Röderer, Steinhilb-Joos, Storz, Weber SPD

Begründung

Die Reduzierung des Flächenverbrauchs ist eine Aufgabe, die im Land seit vielen Jahren verfolgt wird. Dennoch ist es bisher nicht gelungen, ihn zu stoppen, da neue Flächeninanspruchnahmen für Wohnen und Gewerbe sowie Verkehrsflächen immer wieder auf bisherige Grün- und Freiflächen zugreifen. Zugleich zeigen Beispiele, wie z.B. die Region Stuttgart, dass strikte Vorgaben für die kommunale Planung erfolgreich sein können, wenn es darum geht, Flächen nicht im Übermaß zu „verbrauchen“, indem Vorgaben zu möglichen Gewerbeflächen und Wohnbauflächen gemacht werden.

Zwischenzeitlich gibt es viele verschiedene Instrumente und auch mehrere Förderprogramme im Zusammenhang mit der Reduzierung des Flächenverbrauchs, daher stellen sich Fragen nach deren Entwicklung und Wirksamkeit.